

Niesen – Turnpoint Nummer 8

🕒 08.07.2025 📖 Sport



Die vier Schweizer X-Alps-Teilnehmer v.l.n.r. Lars Meerstetter, Moderator Robert Schärz, Patrick von Känel, Nicola Heiniger und Christian Maurer BILD: NIESENBAHN

Der Hike & Fly-Wettkampf Red Bull X-Alps, bei welchem begabte Hike&Fly-AthletInnen die Alpen überqueren und dabei mehr als 1200 Kilometer wandern, laufen und paragliden, führte dieses Jahr bereits zum zweiten Mal am Niesen vorbei. Der «Turnpoint Nummer 8» wurde auch von zwei Frutigländern angesteuert. Am Donnerstagabend, 3. Juli, fand auf dem Niesen ein Rückblick auf den extremen Wettkampf statt.

JACQUELINE RUEESCH

Das seit 2003 bestehende «härteste Abenteuerrennen der Welt», bei welchem die Teilnehmenden an vorgegebenen Stationen vorbeireisen und dort ihre Unterschrift auf den sogenannten Signboards hinterlassen müssen, um ihre Erfüllung der Route zu bestätigen, kann mit einem OL mit bekannter Route verglichen werden. Einziger Knackpunkt: Die KandidatInnen müssen die Art der Erreichung ihres Ziels, also die Zeit- und Energieplanung und dergleichen, selbst organisieren. Dieses Jahr wurde das Rennen von folgenden vier Schweizern absolviert: Nicola Heiniger (10. Rang), Lars Meerstetter (2. Rang), Patrick von Känel (8. Rang) und Christian Maurer (4. Rang), letztere zwei aus dem Frutigland.

Die Route

Begonnen wurde das diesjährige X-Alps am 15. Juni in Kitzbühel AUT und es endete am 27. Juni im österreichischen Zell am See, dazwischen mussten 16 Turnpoints in Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz angesteuert und deren Erreichen bestätigt werden. Folgende Turnpoints waren die Zwischenziele: der Hahnenkamm (AT), die Sextener Dolomiten, der Toblinger Knoten, Merano, Schenna (IT), St. Moritz, Disentis-Sedrun, der Niesen (CH), der Mont Blanc, Les Deux Alpes (FR), Ascona-Locarno (CH), Bellinzona (CH), St. Moriz (CH), Lermoos / Tiroler Zugspitz-Arena (AT), die Zugspitze (DE) und die

Abmelden



FRUTIGLÄNDER FrutigerAnzeiger

Der Mensch träume seit der griechischen Antike vom Fliegen, begann Schärz den Abend. Auch Ikarus, Symbol des Bedürfnisses zu fliegen, träumte von der Freiheit der Lüfte. Er konstruierte Flügel, indem er Federn mit Wachs verband, konnte damit zwar fliegen, kam aber der Sonne zu nah und stürzte ab. Unsere Schweizer wurden zum Glück sicher über 1200 Kilometer getragen.

Während des «Recap»-Abends standen die Schweizer Athleten im Vordergrund und erzählten von ihrem Traum des Fliegens, ihren Erlebnissen, Eindrücken, Komplikationen und Erfolgen, wobei viele Emotionen die Schilderungen begleiteten.

Die beiden Frutigläder

Patrick von Känel, ist das vierte Mal dabei – darunter ein Sieg – und somit als jüngster brevetierter Gleitschirmflieger der Schweiz sogenannter Veteran, absolvierte die Strecke in 8 Tagen und 23 Stunden. Er erzählt von seinem Training im Tessin, von seinen Vorbereitungen und seinen Begleitern. Er drückt dabei besonders seine Dankbarkeit gegenüber seinen Helfern aus und bewundert deren ständige Motivation und Energie, um ihn in einem solchen Wettkampf zu unterstützen. Er dankt auch seinen Freunden Matteo (Matteo Caprari), Stivi (Thomas Stivanello) und Jöschu (Johannes Charrois), erzählt mit aussagekräftigen Bildern von der Zeit während den Tessiner Vorbereitungen sowie den Vorbereitungen kurz vor dem Start des X-Alps und natürlich von den Erfahrungen während des Wettkampfs.

Christian Maurer, achtfacher Gewinner des X-Alps, erzählt, wie befreiend er den Start am Sonntag um 11.30 Uhr fand, wie er bezweifelte, die Strecke in nur zwölf Tagen schaffen zu können, und von seiner Überraschung, wie schnell er den Niesen dann doch erreichte. Auch Maurer ist dankbar für die Unterstützung, welche er erfahren durfte, und erzählt, wie er es kaum übers Herz brachte, seine Liebsten, Bekannten und Fans auf dem Niesen für die Fortsetzung des Wettkampfs verlassen zu müssen. Er erzählt, welch schwierige Situationen er meistern musste, wie er zum Beispiel einen Klettersteig auf dem Doblinger Knoten vor Ausbruch eines Gewitters passieren sollte und schliesslich beimvorgegebenen Selfie auf dem Gipfel von einem Blitzeinschlag getroffen wurde.

Dennoch empfindet Maurer das X-Alps als eine tolle Erfahrung. Warum? Man sei fit, trainiert und erlebe Dinge, die man sonst nicht erlebt – und weil es einzigartig sei, den Moment der Ankunft im Ziel, dieses Jahr sogar fliegend. gemeinsam geniessen zu können.

Kommentare

0 Kommentare